



## Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Ursula Sowa, Florian Siekmann, Jürgen Mistol, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Johannes Becher, Cemal Bozoğlu, Dr. Martin Runge, Toni Schuberl, Dr. Sabine Weigand** und Fraktion (**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**)

### Ein neues Europäisches Bauhaus – Chancen für Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag begrüßt die Einführung eines „neuen Europäischen Bauhauses“ als geeignetes interdisziplinäres Projekt, um die praktische Umsetzung des europäischen „Green Deals“ voranzutreiben.

Der Landtag befürwortet den von der Kommission angekündigten mehrstufigen und breit angelegten partizipativen Umsetzungsprozess der europäischen Bauhaus-Initiative.

Der Landtag stellt fest, dass Bayern mit seinen Kompetenzen, Netzwerken sowie Akteurinnen und Akteuren einen substanziellen Beitrag für die Umsetzung des Europäischen Bauhauses leisten kann.

Der Landtag fordert die Staatsregierung auf,

- zu prüfen, wie sich der Freistaat Bayern in dem Prozess der Umsetzung des Europäischen Bauhauses mit qualitativ hochwertigen Projekten beteiligen kann,
- dafür ein interdisziplinäres Reallabor als Bayerns Beitrag zum Europäischen Bauhaus einzurichten, das moderne Stadtentwicklungskonzepte erarbeitet, insbesondere unter Berücksichtigung technologischer Fortschritte im Bereich Digitalisierung, des Klimaschutzes und der Ansprüche der Bevölkerung an ihre Wohn- und Arbeitsumgebung,
- dem Landtag ein Konzept über die Zusammensetzung, Arbeitsweise, Zielsetzungen und langfristige Finanzierung des Reallabors vorzulegen und ihn regelmäßigen Abständen über die Arbeit des Reallabors zu informieren,
- die Arbeit des Reallabors dahingehend zu verstetigen, dass es sich im Rahmen der ersten und zweiten Welle des Europäischen Bauhauses einbringen kann.

### Begründung:

Im Rahmen des europäischen „Green Deals“ hat die EU-Kommission bereits eine „Renovierungswelle“ angestoßen, um die energetische Sanierung von Wohn- und Nicht-Wohngebäuden anzukurbeln. Vor dem Hintergrund der hohen CO<sub>2</sub>-Einsparungsmöglichkeiten im Bauwesen legte EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen nach und hat das „neue Europäische Bauhaus“ ins Leben gerufen. Angelehnt an die Bauhaus-Bewegung zu Beginn des 20. Jahrhunderts, soll diese neue Bewegung eine „[...] Brücke zwischen Wissenschaft und Technologie, Kunst und Kultur schlagen [...]“, um Design und Nachhaltigkeit miteinander zu verbinden.

Das historische Bauhaus ist berühmt für die bis dahin einmaligen Synergieeffekte, die es durch die Zusammenarbeit von Kunst und Handwerk hervorgebracht hat. Dies zum Vorbild zu nehmen für interdisziplinäre Entwicklungsprozesse in den Bereichen nachhaltiges Bauen und Stadtentwicklung, verspricht enormes Innovationspotenzial – insbesondere vor dem Hintergrund der großen Herausforderungen unserer Zeit, Klimawandel und Digitalisierung.

Tragfähige und nachhaltige Lösungen für die Städte von morgen zu finden, die die technologischen Fortschritte der Digitalisierung stetig miteinbeziehen und zu nutzen wissen, die dem Klimaschutz Rechnung tragen, indem sie Emissionen deutlich reduzieren, und die den Ansprüchen der Bevölkerung an Ästhetik und erhöhte Lebensqualität gerecht werden, das ist eine Aufgabe, die die Expertise verschiedenster Fachbereiche erfordert.

Wollen Bayerns Städte und Regionen nicht nur eines Tages von den Konzeptideen des neuen Europäischen Bauhauses profitieren, sondern diese auch aktiv mitgestalten und passgenaue Lösungen landesspezifischer Gegebenheiten erhalten, muss der Freistaat nun Initiative ergreifen und ein Reallabor als Europäisches Bauhaus in Gründung einrichten. An dem Reallabor sollen sich Architektinnen und Architekten, Ingenieurinnen und Ingenieure, Künstlerinnen und Künstler, Designerinnen und Designer, Wissenschaft, Studierende und alle, die einen Beitrag leisten wollen, beteiligen können. Das Reallabor soll sich nicht nur an der ersten Design-Phase beteiligen, sondern auch eines der fünf für die Durchführungsphase vorgesehenen Bauhaus-Projekte nach Bayern holen, zumal die Bauhaus-Bewegung in Form des Rosenthal-Werks in Selb und der Glaskathedrale in Amberg von Architekt Walter Gropius auch in Bayern Tradition hat.

Perspektivisch soll das Reallabor seine Arbeit darauf ausrichten, ein produktiver und beständiger Teil des europäischen Bauhaus-Netzwerks zu werden, das laut EU-Kommission ab 2023 die entwickelten Ideen und Konzepte in Europa und weltweit bekannt macht und den Menschen somit die Vorteile einer nachhaltigen Lebensweise näherbringt.